Abgeordnetenhaus BERLIN

Drucksache 17 / 11 683
Kleine Anfrage

17. Wahlperiode

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Clara Herrmann (GRÜNE)

vom 13. März 2013 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 14. März 2013) und **Antwort**

Rechtsextreme Infrastruktur in Berlin

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Kleine Anfrage wie folgt:

1. Wie viele und welche Treffpunkte (Kneipen, Geschäfte, Tattoo-Studios, Jugendzentren etc.), die der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind, gibt es in Berlin? (bitte chronologisch, nach Art des Treffpunktes, nach Bezirken und mit Namen und Adressen aufschlüsseln)

Zu 1.: Rechtsextremistinnen/Rechtsextremisten treffen sich in Berlin an diversen Orten, von denen nur ein Teil ausschließlich von dieser Personengruppe frequentiert wird und damit eindeutig der rechtsextremen Szene zuzuordnen ist. Zu beobachten ist zudem, dass sich Rechtsextremistinnen/Rechtsextremisten hinsichtlich der Treffpunkte diversifizieren, was eine Zuordnung schwieriger macht. Dies hat zur Folge, dass einigen Örtlichkeiten ein rechtsextremer Bezug nachgesagt wird, ohne dass es hierfür konkrete Belege gäbe oder bei denen ein rechtsextremer Bezug sogar sicher auszuschließen ist (z.B. bei dem in Folge eines solchen Vorwurfes mittlerweile geschlossenen Lokal „Postkutsche“). Vor diesem Hintergrund werden im Folgenden nur die Treffpunkte genannt, die eindeutig der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind, da sie ausschließlich von Rechtsextremistinnen/Rechtsextremisten genutzt werden:

Lokal „Zum Henker“ in Schöneweide Wie Anfang April bekannt wurde, hat die für die Vermietung der Kneipe zuständige Tochterfirma F&M bereits am 26. März eine fristlose Kündigung gegen den Wirt ausgesprochen.
Laden „Hexogen“ in Schöneweide
Jugendzentrum Lichtenberg (Treffort aktionsorientierter Rechtsextremistinnen / Rechtsextremisten im Weitlingkiez)
Jugendzentrum Neukölln (Treffort aktionsorientierter Rechtsextremistinnen / Rechtsextremisten in Rudow)
NPD (Nationaldemokratische Partei Deutschlands) -Bundes- und Landesparteizentrale in Treptow-Köpenick.

Darüber hinaus existieren noch Clubhäuser von kameradschaftsähnlichen rechtsextremistischen Gruppierungen, die jedoch lediglich den Mitgliedern vorbehalten sind.

Im so genannten „Jugendzentrum“ in Lichtenberg finden regelmäßig Veranstaltungen statt, zu denen auch Rechtsextremistinnen/Rechtsextremisten eingeladen werden, die nicht dem engeren Betreiberkreis zuzurechnen sind.

2. Wie viele und welche dieser Treffpunkte waren in den Jahren 2011 und 2012 Gegenstand polizeilicher Ermittlungen? Wie viele und welche traten im Zusammenhang mit der Begehung rechtsextremistischer Straftaten polizeilich in Erscheinung? (bitte nach Jahren, Bezirken und Ermittlungsgrund auflisten)

Zu 2. Polizeiliche Ermittlungen beziehen sich ausschließlich auf Personen. Eine objektbezogene statistische Erfassung erfolgt nicht.

3. Welche Räumlichkeiten wurden im März 2012 im Zusammenhang mit den Ermittlungen gegen die mutmaßlichen Betreiber der Internetseite „Nationaler Widerstand Berlin“ (NW Berlin) durchsucht. (soweit keine Privatanschrift bitte mit Adresse auflisten)

Zu 3. Neben mehreren Privaträumen wurde ein Geschäftsraum durchsucht.

Die polizeilichen Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen, daher sind weitere Angaben nicht möglich.

4. In wie vielen und welchen der unter 1. aufgeführten Treffpunkte wurden bzw. werden noch immer rechtsextreme oder rechtsextremnahe Produkte (Kleidung der Marke T.S., rechtsextreme Musik etc.) verkauft? (bitte nach Bezirken und Produktenaufschlüsseln)

Zu 4.: Siehe Antwort zu 1.

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses sind bei der Kulturbuch-Verlag GmbH zu beziehen.
Hausanschrift: Sprosserweg 3, 12351 Berlin-Buckow · Postanschrift: Postfach 47 04 49, 12313 Berlin, Telefon: 6 61 84 84; Telefax: 6 61 78 28.

5. Wie viele und welche in Berlin ansässigen Unternehmen betreiben Internethandel mit rechtsextremen oder rechtsextremnahen Produkten? (bitte nach Bezirken und Produkten aufschlüsseln)

Zu 5.: Rechtsextremistische Produkte werden überwiegend über den Internetversandhandel vertrieben. In Berlin ist derzeit kein Unternehmen bekannt, das Internethandel mit derartigen Artikeln betreibt.

Lediglich im Laden „Hexogen“ werden rechtsextremistische Artikel vertrieben. Die Homepage des Unternehmens, über die diese Artikel zu bestellen waren, ist seit einiger Zeit nicht mehr abrufbar.

6. Welche Maßnahmen führt der Senat durch, um Gewerbetreibende für die Themen „rechtsextremes Propagandamaterial“ und „szenetypische Treffpunkte“ zu sensibilisieren?

Zu 6.: Derartige Maßnahmen richten sich nicht gezielt an eine bestimmte Personengruppe (in diesem Fall Gewerbetreibende), sondern sollen die gesamte Gesellschaft erreichen.

Neben verschiedenen Aktivitäten der Berliner Polizei bietet beispielsweise der Berliner Verfassungsschutz u. a. als Aufklärungsmaterial zum Thema „Rechtsextremismus“ zahlreiche Broschüren an, die auch zum Download auf der Homepage der Senatsverwaltung für Inneres und Sport abrufbar sind.

Berlin, den 09. April 2013

In Vertretung

Bernd Krömer
Senatsverwaltung für Inneres und Sport

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 14. Mai 2013)